



## Liebe Leserin, lieber Leser,

in der **Mitgliederversammlung** des BBFU am 17. April 2010 spielte die Auseinandersetzung mit Umweltgiften, an erster Stelle Quecksilber in Amalgam, die Hauptrolle. Über 2 Stunden lang wurde die gesundheitspolitische und juristische Situation vorgestellt und diskutiert. Danach mussten wichtige Vereinsangelegenheiten behandelt werden: nach den Turbulenzen der vergangenen Jahre, die zum Rücktritt des 1. Vorsitzenden in 2009 geführt hatten, wollten wir mit der Wahl eines neuen Vorstands unsere Arbeitsgrundlage verbessern; die Namen finden Sie unten in der Fußzeile dieser BBFU-Nachrichten. Nun geht es darum, die Mitgliederbasis zu verbreitern und über die unmittelbare Patientenberatung hinaus, die in den letzten Jahren die Hauptrolle spielte, den Weg in die Mitgestaltung der Gesundheitspolitik zu finden, die vor 17 Jahren der eigentliche Anstoß für die Gründung des Vereins war. Dazu muss es uns vor allem gelingen, alle Kräfte, die prinzipiell das gleiche Ziel – Amalgamverbot und bessere Patientenversorgung – anstreben, besser zu bündeln. Es ist eine zusätzliche Herausforderung für unseren Verein, dass in Deutschland die öffentliche Aufmerksamkeit für das Thema Amalgam in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen ist, jedoch wichtige Entscheidungen über Quecksilber und Amalgam in der europa- und weltweiten Umweltpolitik (EU, UNEP) anstehen. Wie können wir dort unseren Einfluss ausüben?

### Nachruf auf Gerhard Vogel

Am 25. April 2010 ist der langjährige Vorsitzende des BBFU im Alter von 61 Jahren gestorben, nachdem er eine Serie von mehreren leichten Schlaganfällen erlitten hatte und ins Koma gefallen war. Dieser Tod hat uns überrascht und bestürzt.

Gerhard Vogel hat sich natürlich, wie alle Aktiven in Selbsthilfegruppen, durch eigene bittere Erfahrungen mobilisieren lassen. Er war körperlich geschädigt durch Amalgamfüllungen und durch die Benzindämpfe, die er über viele Jahre im Beruf als Tankwagenfahrer eingeatmet hatte. Er hat sich aber nicht, wie andere Menschen mit neurotoxischer Belastung, zurückgezogen und dem Schick-

sal ergeben, sondern offensiv seine Stimme erhoben, wo immer sich die Gelegenheit bot. So gründete er in seiner Heimatstadt Euskirchen die Selbsthilfegruppe Zahn46, benannt nach dem Backenzahn, der ihm massive Probleme bereitet hatte. In einer Zeit, als der Münchner Toxikologe Max Daunderer der Anti-Amalgam-Bewegung Auftrieb gab und Staatsanwalt Erich Schöndorf in Frankfurt Ermittlungen gegen Mitarbeiter des Amalgamherstellers Degussa führte, half Gerhard Vogel mit, im Jahr 1993 den BBFU zu gründen und war in den folgenden Jahren Kassenwart des Vereins – immer gemeinsam und mit Unterstützung seiner Frau Helga, die ebenfalls im Vorstand des BBFU mitarbeitete. Manfred Klewers leitete den Verein von Beginn an als 1. Vorsitzender. Nach seinem Rücktritt und Tod im Jahr 2000 übernahm Gerhard Vogel diese Aufgabe, ab 2007 als 2. Vorsitzender. Er starb nur wenige Tage, nachdem ein neuer BBFU-Vorstand gewählt worden war.

Sein Gerechtigkeitsempfinden hat sich nie damit abfinden wollen, dass die Menschen durch Amalgam, Holzschutzmittel oder andere Gifte in ihrer Gesundheit geschädigt werden, ohne dass man an die Täter heran kommt und sie zur Rechenschaft ziehen kann. Er hielt seine Meinung nicht zurück gegenüber verantwortlichen Politikern, Juristen und Medizinern, auch wenn diese ihm an Bildung weit überlegen waren. Er ließ sich nicht unterkriegen.

### Jahreskongress der Europaen Academy for Environmental Medicine (EUROPAEM)

Der diesjährige Kongress am 23.-25.4.2010 in Würzburg stand unter dem Leitthema „Neuro-Endokrino-Immunologie. Komplexe Erkrankungen – Umweltmedizin. Wissenschaft trifft Praxis.“

Was sich kompliziert anhört, lässt sich auf einige Erkrankungen des zentralen Nervensystems (ZNS) fokussieren: MCS (multiple chemische Sensitivität) und CFS (chronische Erschöpfung) in jungen und mittleren Lebensjahren sowie zusätzlich in höherem Alter Parkinson, Demenz und Alzheimer. Der pathologische Prozess hinter diesen Krankheiten, der der Schulmedizin noch viele Rätsel aufgibt, kann häufig durch den von Prof. Martin Pall beschriebenen NO-/ONOO-Zyklus, auch als nitro-

sativer Stress<sup>1</sup> bezeichnet, erklärt werden und durch Umweltschadstoffe, etwa Schwermetalle oder Chemikalien, ausgelöst werden.

Die Vortragenden und ihre Vorträge zeichneten sich durch hohe Kompetenz aus. Die Zuhörer, darunter ein deutlicher Anteil Patienten aus der Selbsthilfegruppenarbeit, folgten den Vorträgen mit großem Interesse und, so weit die knappen Zeitansätze das erlaubten, steuerten selbst wichtige Anregungen bei. Mit dem „Internationalen Appell von Würzburg“<sup>2</sup>, von Jean Huss (Luxemburg) initiiert und mit großer Zustimmung von den Teilnehmern beschlossen, wurde der Kongress beendet.

Wegen der teils englischsprachigen Vorträge und der ausländischen Gäste wurde Simultanübersetzung deutsch/englisch angeboten. Um Patienten die Teilnahme zu erleichtern, hatte man den Selbsthilfegruppen 5 Plätze kostenlos zur Verfügung gestellt.

Insgesamt verdient die auf diesem Kongress präsentierte Umweltmedizin eine deutlich größere Beachtung, da sie versucht, Antworten auf medizinische Kernfragen zu finden. Die Anhänger der etablierten, schulmedizinisch geprägten Umweltmedizin jedoch, die vielen chronischen Krankheitsbildern hilflos gegenüber stehen und Ursachen entweder ignorieren oder dazu nur unbeweisbare Spekulationen anbieten, waren nicht vertreten, weder in den Vorträgen noch (erkennbar) unter den Zuhörern. Eigentlich schade, denn sie hätten viel lernen können.

---

*Internationale UNEP-Konferenz am 7.-11. Juni 2010 in Stockholm*

### **Kommt das internationale Quecksilberverbot?**

UNEP (UN Environmental Programme) – das Umweltprogramm der UNO – bemüht sich seit über 10 Jahren, einen internationalen Prozess zu organisieren, damit Quecksilber aus unserer Umwelt verschwindet und die Menschen möglichst keinerlei Kontakt zu diesem hochgiftigen Element haben<sup>3</sup>. Die miteinander diskutierenden Staaten und ihre Unternehmen sind bereit, für dieses Ziel viele Millionen zu investieren. Wichtigster Grund: die neurotoxische Schadenswirkung auf den Menschen – eigentlich ein medizinischer Grund. Paradoxerweise blieben bei allen Verhandlungen die beiden wichtigsten medizinischen Anwendungs-

gebiete von Quecksilber ausgeklammert: Amalgam und der Impf-Konservierungsstoff Thimerosal. Sie stellen gleichzeitig die größte Belastungsquelle für Quecksilber in den Industrieländern dar. Auf den UNEP-Konferenzen haben die nationalen, von ihren Regierungen entsandten Delegationen also nur darüber diskutiert, wie die Freisetzung von Quecksilber in die Umwelt zu verhindern ist.

Im Vorfeld der letzten UNEP-Konferenz ‚INC1‘<sup>4</sup>, die Anfang Juni in Stockholm stattfand, regte die US-amerikanische Selbsthilfegruppe ‚Consumers for Dental Choice‘ mit Charlie Brown an der Spitze die Bildung eines Weltverbandes an, weil wir nur so von den internationalen Organisationen wahrgenommen werden. Die neu gegründete ‚World Alliance for Mercury-Free Dentistry‘ hatte in Stockholm ihren ersten starken Auftritt – mit Info-Stand, Gesprächen mit den Delegierten und sogar einem Kurzvortrag von Charlie Brown<sup>5</sup> in der Konferenz. Aktivisten aus den USA, Großbritannien, Schweden, Frankreich, Italien und Spanien waren angereist und zeigten Flagge. In der Vergangenheit hatte der Weltzahnärzteverband FDI mit Hilfe der WHO versucht, UNEP von einer Diskussion des Amalgam-Themas abzuhalten.

Es besteht nun die Hoffnung auf ein weltweites Amalgamverbot „durch die Hintertür“: nicht aus medizinisch-gesundheitlichen Gründen, denn die sind für UNEP kein Thema, sondern aus Gründen des Umweltschutzes. Vorteil dieser Strategie wäre, dass die zähen und fruchtlosen Auseinandersetzungen mit den Vertretern der Schulmedizin umgangen werden. Nachteil: den bereits Erkrankten wird nicht geholfen – die Bedingungen für Entgiftung und Heilung würden zunächst nicht verbessert. Aber es gäbe die Chance, dass die Botschaft ‚Amalgam schadet der Gesundheit‘ auch bei den zahnmedizinischen Hardlinern in der DGZMK<sup>6</sup> ankommt und dadurch insgesamt eine Neubewertung der chronischen Quecksilbervergiftung in der Schulmedizin stattfindet.

Wir wünschen allen Lesern der  
BBFU Nachrichten schöne, giftfreie  
Sommerferien.

Für Herbst 2010 ist die nächste,  
die 3. Ausgabe geplant.

---

<sup>1</sup> s. <http://www.amalgam-informationen.de/> → Links

→ 13 Quecksilber und spezielle Erkrankungen

→ Mitochondriopathie und nitrosativer Stress

<sup>2</sup> [http://europaem.org/news/wuerzburg\\_appel.pdf](http://europaem.org/news/wuerzburg_appel.pdf)

<sup>3</sup> <http://www.chem.unep.ch/mercury/>

<sup>4</sup> INC1 = First session of the intergovernmental negotiating committee to prepare a global legally binding instrument on mercury

<sup>5</sup> s. <http://www.amalgam-informationen.de/> --> Aktuelles

<sup>6</sup> Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde